

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

23.2.1923 (No. 53)

und insbesondere in der Richtung einer besseren Verbindung zwischen Seimat und Aufmarschgebiet durch Ausnutzung der durch das englische Besatzungsgebiet im Brückenkopf Köln führenden Linien. Es liegt auf der Hand, daß Frankreich allmählich auch auf rein militärischem Gebiet gewisse Sorgen haben muß. Die „friedliche Expedition der Ingenieure“ hat sich ja längst zu einem großen militärischen Einbruchunternehmen ausgewachsen. Viel Blut ist geflossen. Die Erbitterung der Bevölkerung ist an einzelnen Orten so gestiegen, daß trotz aller Mahnung zur Besonnenheit die Verzweiflung zu argeren Akten der Notwehr täglich greifen kann. Die Franzosen merken und fühlen das. So wollen sie einen militärischen Nachschub größten Stils einrichten und verlangen von den Engländern die volle Ausnutzung der durch das von ihnen besetzte Gebiet führenden Zufahrtswege. In langwierigen und heißen Verhandlungen hat sich anscheinend auch hier ein Kompromiß ergeben, der vorläufig und bis auf weiteres die Fortsetzung der englischen abwartenden Haltung mißbilligt gestattet. Eine kurze Verbindungsstraße auf der Linie Neuf-Düren ist abgetreten und ein gewisser beschränkter Nachschub ohne Truppentransporte auf den Hauptlinien soll anheimelnd erlaubt werden, wobei angeblich die deutsche Eisenbahnverwaltung Zusagen dahingehend abgegeben hat, vorläufig dort in einem Abwehrstreif nicht einzutreten. Wie gesagt, ein höchst mißliches Kompromiß, das kaum sehr lang vorhalten dürfte, und mit dem die Franzosen selbst sehr wenig zufrieden sind.

Während auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Italien ihre abwartende Haltung beibehalten und dadurch keinerlei Einfluß in Bezug auf eine Veränderung der Lage ausüben, hat die Nachwirkung des litauischen Einfalls in das Memelgebiet und die darauffolgende Kläglichkeit Kapitulanten des Vorkriegserrates — der Zweck des litauischen Einfalls, d. h. die Anteilung Memels an Litauen wurde tatsächlich erreicht — dazu geführt, daß Polen und Litauen an anderer Stelle, namentlich in der sogenannten neutralen Zone in der Nähe von Wilna sich mit den Waffen gegenübergestellt sind. Viel Tote und Verwundete hat es schon gegeben. Polen schickt sich an, größere Truppenmengen dorthin zu versetzen. Die Nachrichten über diese Vorgänge sind noch unklar und verworren, doch zeigen sie schon, wie sehr im Osten Europas die auch dort angelegten Konfliktschritte in jedem Augenblick zur Auslösung der Frage von Krieg und Frieden führen können. Die deutsche Stellungnahme ist nach wie vor die, daß wir nun auch den endgültigen Rand Memels abgrenzen und vorläufig ohnmächtig vor sich gehen lassen. Wir vergessen ihn ebensowenig, wie alles andere, was im Osten geschah. Sollte Polen versuchen, etwa mit der Begründung der Notwendigkeit von heute so beliebigen „Kompensationen“ auch seinerseits wieder gegen deutsches Gebiet vorzugehen, käme es mit Sicherheit zum allgemeinen europäischen Konflikt.

Immer wieder in diesen schweren Wochen des Kampfes muß allen diesen Vorkämen dem Ausland gegenüber das deutsche Volk zunächst die Voraussetzung für sein Weiterbestehen als Staat und Nation erfüllen: Einigkeit und Durchhalten im Abwehrkampf gegen den Erbfeind. Dazu kann es neben allen Mitteln im Innern eine wahnsinnige, besonnene, aber auch aktive Politik nach Außen nicht entbehren. Das Schweregewicht liegt gewiss im Innern. Nach außen gilt es machsam zu sein und vorzubereiten, dabei alle Kräfte und Strömungen aktiv zu benutzen die in der gleichen Richtung mit Deutschlands Existenzforderungen liegen. Vernein wir aus den Fehlern der Vergangenheit, aus den bitteren Lehren jener Zeiten, da wir nicht imstande waren, allgemeine Ziele für das ganze deutsche Volk aufzustellen und stellen wir durch rechtzeitige Aufstellung solcher Ziele auch die Außenpolitik voll, ganz und zielbewußt in unseren Abwehrkampf ein.

Aus dem Karlsruher Kunstleben.

Galerie Moos.
Die Ausstellung der Galerie Moos bringt unter sehr verschiedenartigen und verschiedenwertigen Darstellungen einige besonderer Beachtung werthe Erscheinungen. Der Konzilfänger Otto Ziz entnimmt die Anregungen zu seinen Aquarellen und Graphiken vorzugsweise dem Theater (Rigoletto, Loge, Zwischenakt, Tannhäuser usw.) und der Landschaft. Man wird gewahr, daß ihm das Farbigste der Landschaft besser gelingt, als die noch etwas spröde und trocken behandelten Radierungen und Zeichnungen. Doch ist hier überall zu erkennen, daß Ziz von Schülereinflüssen frei zu halten sucht.

Unter den Werken des Durchgangszimmers ziehen, neben A. v. Volkmanns venetianischen und deutschen Motiven, der Hausenführer Herb. Keller durch seine grotesken „Mäcene“ und das „Atelierfest“ und R. Amstühler durch seine Studien von der Insel Nigen die Aufmerksamkeit auf sich. Ebenfalls sind das Apfelstilleben von Höfel und die blumige „Biese“ von B. Haus zu beachten, wie auch der „Kürafter“ von L. B. Floß, der auch mit einem „Mann mit Pfeife“ im nächsten Saale sich zu einer eigenen Technik durchgearbeitet scheint. Oscar Gagemann hat in seinem „Mädchen mit Blumen“ ein mit freiem und glänzendem Vortrag geschaffenes Idealporträt geboten.

Unter den Werken des großen Mittelsaales wirken die raumgroßen und farcklaren oberbayerischen Landschaften von G. Hofmann-Gröbigen am stärksten und persönlichsten, während R. Hellwags Thematik in ihrer farbig überlegeneren Wirkung an künstlerischer Farbenharmonie gegenüber den früheren Bildern dieser Art für meine Empfindung verloren haben. Der letzte Raum ist mit den Werken des Hausenführers A. Dertel behängt. Dertel steht in dem einen oder anderen Stück dem Meister und dessen Vorbildern über die Schulter, auch andere Meisterinflüsse sprechen wohl noch mit; doch ist er reichlich zu leben, mit welcher Sicherheit Dertel, trotz gelegentlicher harter Kontraste, die Töne weich und breit hinlegt und wie er doch räumliche und farbige starke Wirkungen erzielt. Auch die Stillleben und Figurenbilder (Akte) mühen sich um gute Form-

Merk dir's Deutscher.

Was hat das Deutsche Reich nach dem Vstakt von Versailles schon geleistet und verloren?

- 46 Milliarden Gold an Leistungen (Staats-eigentum, Handelsflotte, Saargruben, Eisenbahnmateriale, Kabel, liquidiertes deutsches Eigentum, Kohle, Farbstoff, Vieh, Barzahlung, abgetretene Forstungen der Kriegsvorbündeten und vieles andere mehr).
- 10,5 Milliarden Gold an inneren Ausgaben und Verlusten (militärische und industrielle Abrüstung usw.)
- 56,3 Milliarden Gold.

Rechnet man dazu den Wert Elsas-Lothringens und der deutschen Kolonien, so gelangt man zu über 100 Milliarden Gold, die Deutschland als Staat bis zum 30. September 1922 schon geleistet und verloren hat. Dazu kommen noch die ungeheuren Verluste und Schädigungen der deutschen Volkswirtschaft.

In Papiermark umgerechnet, bei einem Dollarkurs von 20 000 M machen allein die 56,3 Milliarden Gold die Summe von 282 500 Milliarden oder 282 1/2 Billionen Mark aus.

Die Besetzung des Bezirksamts Offenburg.

Ueber die Besetzung des Bezirksamts Offenburg, die nach der Ausweisung des Amtmanns Peter erfolgte, werden jetzt noch nähere Einzelheiten bekannt, die das brutale Vorgehen der Franzosen im neubekleinten badischen Gebiet aufs neue scharf beleuchten.

Nachdem Amtmann Peter sich schriftlich geweigert hatte, einem Vorladungsbefehl der Franzosen Folge zu leisten, wurde das Bezirksamt von ungefähr 50 Soldaten mit auf gepflanztem Bajonett besetzt und von allen Seiten blockiert. Ein Offizier erschien mit einem Soldaten im Amtszimmer von Amtmann Peter und fragte ihn, ob er jetzt bereit sei, mit in das französische Quartier, das sich im Rathaus befindet, zu kommen. Amtmann Peter mußte sich der Gewalt fügen und wurde abgeführt. Sämtlicher Verkehr mit dem Bezirksamt war nun durch die französische Wache abgeschnitten. Auf dem Rathaus verlangte ein französischer Offizier die Bestrafung Peters wegen der Nichtbefolgung des Vorladungsbefehls. Der Rheinlandsdelegierte ging jedoch darauf nicht ein, sondern eröffnete dem Amtmann Peter, daß er ausgewiesen sei. Er solle der badischen Regierung mitteilen, das Bezirksamt Offenburg sei und bleibe besetzt, bis die badische Regierung einen Beamten schicke, der dem Befehl der Rheinlandsdelegation Folge leistet. Amtmann Peter erklärte hierauf dem Rheinlandsdelegierten, daß dies niemals der Fall sein werde.

Während sich dieser Vorgang im Rathaus abspielte, wurden die Beamten des Bezirksamts durch einen französischen Offizier mit mehreren Mann hinausgetrieben. Dabei wurden die männlichen Beamten körperlich durchsucht. Inzwischen hatte sich vor dem Bezirksamt eine größere Menschenmenge eingefunden. Die Franzosen ließen eine Kavalleriepatrouille ausmarschieren und den Platz räumen.

Nachdem die französischen Truppen mit Panzerautomobilen, Tanks und anderem schweren Kriegsgüter in die friedliche Ortenau eingerückt waren, hat der Kommandant der Besatzungstruppen mit Empörung auf dem Offenburger Rathaus veräußert, es sei keine militärische Besetzung. Der obige, durchaus sachliche und wahrheitsgetreue Bericht ist eine treffliche Illustration

zu dieser feierlichen Erklärung eines französischen Offiziers.
Referendar Enshheimer, dessen Verhaftung in Offenburg gemeldet wurde, ist aus der Haft entlassen. Er wurde von einem französischen Militärrauto in Begleitung von zwei Gendarmen bis kurz vor Reichen gebracht und dort auf der Straße ausgesetzt. Es wurde ihm hier erklärt, daß er ausgewiesen sei, und daß er bei einer Rückkehr in das besetzte Gebiet sofort wieder verhaftet werde.

Protest der Bürgermeister des Amtsbezirks Offenburg.

Die am 20. Februar in Geugenbach versammelten Bürgermeister des Amtsbezirks Offenburg haben einstimmig folgende Protestkundgebung beschlossen:

„Die heute in Geugenbach versammelten Bürgermeister des Amtsbezirks Offenburg erheben schärfsten Protest gegen die durch die Franzosen erfolgte gewaltsame Besetzung des Bezirksamtes, gegen die Schließung des Amtes und die Vorenthaltung seiner Akten.“

Ganz besonders protestieren sie gegen die Verhaftung und Ausweisung der Beamten und erklären, daß diese als deutsche Beamte nur ihre Pflicht getan haben. Sie erblicken in der Schließung des Bezirksamtes eine dauernde schwere Schädigung aller Bevölkerungsklassen des ganzen Amtsbezirks, insbesondere der Sozialbedürftigen, die keinen anderen Zweck haben kann als Unordnung zu schaffen und die Bevölkerung zu quälen und zu schikanieren.

Regierungsrat Sängler und Postdirektor Krieg.

Regierungsrat Sängler, Vorstand der Betriebsinspektion der Reichsbahn in Offenburg, wurde nach Mitteilung der Rheinlandsdelegation an den Reichs- und Preussischen Staatskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen. Die Ausweisung ist erfolgt, weil er sich weigerte, dem Befehl der Franzosen zur Unterbrechung des Zugverkehrs zwischen Appenweiler und Offenburg zu gehorchen. Die Ausweisung des Regierungsrats Sängler, der sich zurzeit noch in Gefangenschaft in Mainz befindet, sei erst vollstreckbar, nachdem das Urteil in dem gegen ihn anhängigen französischen Gerichtsverfahren erlassen sei und er die Strafe zu der er verurteilt würde, verbüßt habe. Gener Postdirektor Krieg von Offenburg, der auch in Mainz in Haft gehalten wird, und gegen seine Familie wurde ebenfalls die Ausweisung ausgeprochen. Auch diese Ausweisung soll erst erfolgen nach Abschluß des Gerichtsverfahrens.

Verkehrsunterbrechung Reichen-Niederschopfheim und Ortenberg.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Reisende, die sich auf den untergeordneten Strecken der Reichsbahn Reichen-Niederschopfheim und Ortenberg anderer Beförderungsmittel (Straßenfahrwerke, Kraftwagen, Fahrräder usw.) bedienen, dürfen größere Gepäck für den direkten Weg zur Umleitung über einen Hilfsweg nach dem Reiseziel abfertigen lassen. Die Umleitung erfolgt bis auf weiteres ohne Mehrzahlung. Die Auslieferung kann erst nach Ankunft des Zuges erfolgen, der unter Berücksichtigung des Hilfsweges und etwaiger Umladungen für die Ankunft auf der Destination nach Maßgabe der Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung in Betracht kommt.

Ein neuer Zusammenstoß im Ruhrgebiet.

Esfen, 22. Febr. Auf der militarisierten Strecke Düsseldorf-Weit sind gestern zwei Personenzüge zusammengestoßen. Acht Tote und fünf Schwerverletzte wurden geborgen.

Der Gelsenkirchener Oberbürgermeister wieder frei.

Gelsenkirchen, 22. Febr. Der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen ist wieder freigelassen worden.

Der Kampf gegen die deutsche Polizei.

Esfen, 22. Febr. Gestern nachmittags erschienen vor dem Rathaus in Mittenheid ein französischer General mit mehreren Offizieren und 30 Mann und verlangten den Chef der im Rathaus liegenden Schupo wade zu sprechen. Als der stellvertretende Major Wagner nach den Wünschen der Franzosen frante, wurde ihm aufgetragen, die noch nicht abgelieferten Schupowaffen bis morgen mittag abzuliefern. Als Geisel für die Ausführung des Befehls wurde Wagner mitgenommen, wobei ihm erlaubt wurde, daß er nicht verhaftet sei, sondern seine Gefangenennahme nur als Bürgschaft für die Ausführung des Befehls dienen soll.

Gelsenkirchen, 22. Febr. Beim Abzug der Franzosen verhandelte der General mit dem Kommandeur der Schupo, Major Bunow, dem er auf seine Frage nach dem Verbleib der verhafteten Schupo beamten erklärte, daß man, falls sich die von den Franzosen als schuldig bezeichneten Beamten nicht melden würden, ein gerichtliches Verfahren gegen Unbekannt einleiten und dann weiterhin die sechs Beamten als Geiseln in Haft behalten würde.

Keine Zahlungen an öffentliche Kassen unter Kontrolle der Franzosen.

Berlin, 22. Febr. (Drahtber.) Amtlich, Frankreich und Belgien versuchen im allerbekanntesten Gebiet wie in den Einbruchgebieten dem flaren Recht zuwider durch gewaltsamen Zugriff deutsche Steuereinnahmen an sich zu reißen. Zu diesem Zweck befehlen sie die Kassen der deutschen Zollämter, entfernen die deutschen Beamten aus ihren Arbeitsräumen und fordern Steuerabnahme. Die Kassen, die sich in fremder Gewalt befinden, sind nicht mehr Dienststellen des Reiches. Die deutschen Steuern können aber rechtswirksam nur an das Reich bezahlt werden. Es ist verboten, sie an Frankreich oder Belgien zu zahlen. Eine Zahlung an Frankreich oder Belgien befreit den Steuerzahler nicht von seiner Steuerpflicht. Wer nicht den Gewalttätigen der Einbruchsmächte seiner Vaterländischen und seiner Rechtspflicht entgehen unterläßt und wer sich vor doppelter Finanzabnahme bewahren will, muß daher seine fällige Zahlung an die Kassen des Reiches leisten.

Neue Verhandlung im Fall Jarres.

Wiesbaden, 22. Febr. Der Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, der vom belgischen Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, hat, wie bereits gemeldet, Berufung eingelegt. Die neue Verhandlung vor der belgischen Berufungskammer ist, wie das „Echo der Gegenwart“ erfährt, auf den 28. Februar in Aachen angesetzt.

Ein echt welscher Schwindeltrick.

Am 13. Februar haben wir unter der Ueberschrift „Ein echt welscher Schwindeltrick“ eine Nachricht über ein französisches Schwindelmannöver veröffentlicht. Ein Soldat hat sich in eine deutsche Eisenbahner-Uniform gehackt und sich vor einen Zug gestellt, aus dem Soldaten schauten. Die Wolltaafasche der Szene sollte in Frankreich den Eindruck erwecken, als ob ein deutscher Beamter sich zur Abfertigung eines Truppentransportes herabgelassen habe. Die Aufnahme wurde auf einem Bahnhof im Brückenkopf Mainz gemacht. Wir haben den Bericht „Offenbacher Zeitung“ entnommen, durch Druckfehler wurde daraus „Offenburger Zeitung“. Es ist klar, daß die „Offenburger Zeitung“ unter dem Druck der französischen Zensur nicht wagen konnte, etwas Derartiges zu veröffentlichen.

ein warmerziger Humor mit und die Liebe zur kleinen und großen Welt, die auch die kleinen Werke zu großen Werken macht.

Kunsthaus Sebald.

In den Buntstiftzeichnungen, Aquarellen und Gemälden S. v. Volkmanns ergibt man sich in einer persönlich geschlossenen einheitlichen Welt künstlerischer Gestaltung. Es ist wohlwollend, trotz aller zeitlichen und motivischen Verschiedenheiten, trotz aller technischen und zwecklichen Mannigfaltigkeiten, doch einer in sich selbst sichern Vollständigkeit zu begegnen. Die Ausstellung v. Volkmanns bringt im Vergleich zu seiner vor zwei Jahren stattgehabten Jubiläumsausstellung nur einen Auschnitt aus seinem Schaffen, diesen aber mit einer schlaghaften Wirkung und aus allen Zeiten und von allen Studienplätzen: Freilichtmalereien, Dachauer Studien, Eisbildner, Billingsbauer Blätter usw. — meist Landschaftliches, aber in den Illustrationen, Einzelfeldern, auch Figuralen. — Die meisten kleinen, aber bis ins Einzelne sorgfältig durchgeführten Formate laden zu eingehender Betrachtung ein und gewähren einen reinen und vollen Genuß, angefangen von den köstlichen Zeichnungen bis zu den entzündenden himmelsvollen kleinen Bildern, wahren Kammerstücken sein empfindener Landschaftskunst und ein Beleg dafür, daß v. Volkmanns Stärke in Anschauung und Malerei nicht von seinen Formaten abhängig ist. Die zwei größeren Stücke, die zur Zeit im Kunstverein ausgestellt sind, geben diesen kleinen Kostbarkeiten (Dachau, Heide usw.) an Stimmung und Schönheit nichts nach und doch würde vielleicht ein Feinschmecker die kleinen Werke um ihres Solitärcharakters willen vorziehen. Die Naturpoesie der Eichendorff, Almers, Greif pulsiert in dieser Art von Kunst weiter. Wie fern sich auch Volkmanns naturpoetische Darstellungen von der kämpferischen Richtungsmalerei der Zeit fernhalten mögen, in ihnen und ihresgleichen lebt die Kunst der Landschaftsmalerei für die Zukunft.

Ganz auf demselben Boden künstlerischer Verfahrtheit sind auch die Zeichnungen und Buntstiftarbeiten. Wer macht so etwas heute noch, wer kann es noch? In den Märchenbildern und Gelegenheitsblättern v. Volkmanns spricht

Rastträgliches aus der Galerie Hirsch.

Zur Zeit, als leghin die Galerie Hirsch einer Durchsicht unterzogen wurde, waren die vier Gemälde von Karl Böhm noch nicht eingeleistet und konnten also in der Besprechung nicht erwähnt werden. Das nachzuholen ist eine angenehme Pflicht: Die zwei Capribilder (Capri und Grotta Iscura) sind Prachtstücke schönfarbiger Prägnanz und geben dem Schaffens Wöhnes den vollklingenden Ton. Weniger auffallend in der Wirkung, wohl aber noch feiner in der Tonhaltung sind die beiden aus gran gestimmten Stücke aus Biarritz, von denen das eine durch sein großartiges Wolkenspiel einen Wiberklang der virtuellen Wassermalerei Böhmens darstellt.

Theater und Musik

Die „Zell“-Aundgebung in Berlin.

Unser Berliner Schauspielreferent schreibt: Das wahre Zeitgedicht ist für die Ewigkeit geschrieben. Vor fünfzig Jahren wurden enttand Schillers „Zell“, und weit liegen Zeit und Raum der Schweizer Selbstbefreiung von dem gegenwärtigen Zwingari am Rhein und an der Ruhr. Aber der Sängers und Grimm unierer Tage können in keiner besseren Klamme lodern, als in diesem stärksten aller Freiheitslieder. Die Franzosen, sonst unwillig genug in allen Dingen, die nicht zwischen ihren nationalen Scheuklappen liegen, ahnten etwas von der Urkraft des Schauspielers, dem sie nur ihre Bajonette und Reitpfeifen entgegenzusetzen haben. Deshalb verboten sie den „Zell“ im besetzten Gebiet. Es hätte der armenleiden Derandforberung nicht einmal bedurft, die Aufführung im Staatstheater der Reichshauptstadt zu einer ernsten Freier zu machen. Der „Zell“ ist jeder Zeit gemäß, nun war er in einem besonderen Sinne zeitgemäß. Wort für Wort, so aktuell, daß der Sinn fast schon in Gewohnheit erstarrten, füllte sich mit einem neuen Leben. Boden des Herzens, das Antiklergeröt, hordte die Gemeinde der Zuschauer, an ihrer Spitze das Reichsoberhaupt und der Präsident des Reichs-

taas. Beifallsstarkste Brachen Ins. Nach dem Nützlichwerden erhoben sich Männer im Zuschauerraum und wiederholten den Eid der Schweizer als ihren eigenen Schwur. Stehend sang die Menge das Nationallied der deutschen Republik.

Diese unwillkürliche Kundgebung war umso mehr gabelt, als sie zusammenfloß mit einer hohen Leistung deutscher Kunst. So ist es recht und würdig! Der Deutsche poche nicht bloß auf ein Eigenrecht, das auch dem Barbaren ausstehen ist; er fühle, indem er sein Dasein verteidigt, seine Wesenheit und Kultur! Schwere ist es ja zuvor das Werk so rein wiedergegeben worden. In der Inszenierung von heute hat Lehner dem herrlichen Worte und der Gesellenheit, Menschenruppen anstandslos in Höhen und Tiefen zu binden und zu lösen, durchaus keinen Abbruch getan, und doch die Treppen durch Bienenstöckungen und Geklein eriebt und dem Schweizer Schauspiel in einem Gebrauchsprospekt, der freien Dorkom aenna läßt, so viel landschaftliche Anbeutung gegeben, als wir landesheimlich zu fühlen und uns nicht in der Bildergalerie von Meimnacen zu verlieren. Da der Prospekt selten wechselte, wollten die gekürzten Saenen schneller ab, als eine den Spielraum verengende Drehbühne ermbälte. In dieser Gestalt nun ist Lehners „Zell“-Inszenierung eine Plattform für manche heimliche Probleme der Zukunft. Wie der ganze Wurf des Lehnerschen „Zells“ beachtet und gelungen war, darf man getrost sagen: Hier ist eine Probe persönlicher Kraft, mit deren Großzügigkeit zurzeit kein anderer Realisier Berlins sich messen kann.

Das Gesamtwerk war selbstverständlich bedingt von der Verlust jedes einzelnen Mittelstücker. Es wurde darin eine seltene Vollkommenheit erreicht.

Sermann Kienal.

Eine deutsch-südamerikanische Operngesellschaft wurde in Berlin gegründet. Die Leitung in Südamerika hat ein Konsortium übernommen. Es sind deutsche Aufführungen in Buenos-Aires und anderen Städten Argentiniens geplant. In Aussicht genommen sind: der Ring, Tannhäuser, Lohengrin, Tristan, Die Meistersinger, Der fliegende Holländer und Orpheus von Gluck. Die gesamte Ausstattung wird in Deutschland angefertigt.

Wüste kommunistische Agitation

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung erklärte der kommunistische Parteivorsitzende Thälmann...

Darüber antwortete der Reichswehrminister Dr. Gessler: In der 'Noten Frage' ist ein Artikel unter der Überschrift 'Secht rüht zum Bürgerkrieg'...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der irreführenden Nachricht der 'Noten Frage' wird uns mitgeteilt: Vor kurzer Zeit ist nach monatelangen Verhandlungen eine Verständigung...

Die Goldanleihe.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet: Der uns aufgezogene Kampf um die Existenz Deutschlands...

neit Birth nicht gelang, die damalige Bedenken der autonomen Reichsbank zu überwinden. Nachdem die Regierung Cuno gezeigt hat...

Die Stimme des Schweizer Volkes.

Mit einer Vierfünftel-Majorität hat das Schweizer Volk das vom Bundesrat mit Frankreich getroffene Abkommen über die Beseitigung der Schweizer Zollverträge in Savoyen abgelehnt...

Es handelt sich um zollpolitische Sonderrechte, die die Schweiz in den an Grenz angrenzenden französischen Zonen seit 1815 bezw. 1890 genoss...

Deutsches Reich Die Technische Nothilfe.

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Schub lebensnotwendiger Einrichtungen übernehmen können und wenn die sozialen Einrichtungen soweit fortgeschritten sind...

Deutsche Denkschrift.

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) Die Reichsregierung teilte den Reaktionen aller Stana-tarstaaten des Völkerbundes...

Die Getreidemlage.

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) Der gemeinliche Ausschuss des Reichstages zur Festsetzung des Getreidemlagepreises beschäftigte sich mit dem Preise für das 4. und 5. Sechstel der Umlage...

Steuer und Geldentwertung.

Berlin, 21. Febr. Der Steuerausschuss des Reichstages trat heute in die zweite Beratung des Gesetzes über die Veranschlagung der Geldentwertung...

Der Kampf um die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses.

Berlin, 22. Febr. Im Steuerausschuss des Reichstages legte heute Reichsbankdirektor Havenschein zur Frage des Bankgeheimnisses dar...

Aus Baden

t. Pforzheim, 22. Febr. Der Gründer und Entwerfer der Firma Georg Lauer A.-G., Crayons-Fabrik, Gustav Lauer, ist an den Folgen eines Unfalls gestorben...

t. Schwellingen, 22. Febr. Die vom landwirtschaftlichen Bezirksverein vom 17. bis 19. Februar veranstaltete Saatgutausstellung nahm einen außerordentlich günstigen Verlauf...

t. Freiburg, 22. Febr. Zum Zugverkehr zwischen Freiburg und Karlsruhe sowie den nördlichen Gebieten Badens überhaupt hat die hiesige Handelskammer eine Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gerichtet...

liche Verbesserung könnte in dem Einlegen eines weiteren Sitzpaares zwischen Freiburg und Karlsruhe über den Schwarzwald herbeigeführt werden...

Freiburg, 23. Sept. Bei der Polizeidirektion Freiburg ist eine besondere Bucherabteilung gebildet worden...

t. Radolfzell, 22. Febr. Ein außerordentlich starker Verkehr herrscht zurzeit auf dem Güterbahnhof von Singen...

Berschiedene Drahtmeldungen

Saarbrücken ohne Gas und Strom. Saarbrücken, 22. Dez. (Drabiter.) Seit heute mittag ist außer der elektrischen Stromversorgung auch die Gaszufuhr unterbrochen...

Unersüchtete Gäste bei der Leipziger Messe. Leipzig, 21. Febr. Die Aufnahme von Franzosen und Belgiern in hiesigen Hotels während der Leipziger Messe ist durch Besuch des Leipziger Hoteliervereins abgelehnt worden...

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse. London, 22. Febr. (Drabiter.) Davidsohn (kont.) frante im Parlament, ob die britische Regierung von den deutschen Gerichten bezüglich der Kriegsbeschuldigten getroffenen Entscheidungen befriedigt sei...

Delcassé gestorben. Nizza, 22. Febr. (Drabiter.) Der frühere französische Minister des Aeußern, Delcassé, ist plötzlich verstorben.

Besserung der Geschäfte in England. London, 22. Febr. Nach einer amtlichen Meldung ist die Zahl der Arbeitslosen acanber der Vorwoche um 22.531 auf 1.363.800 zurückgegangen...

Trostis Meinung. Stockholm, 22. Febr. (Gta. Drabth.) 'Stockholm Tidningen' veröffentlicht einen Bericht aus Moskau über eine außerordentliche Sitzung des Rates der Volkskommisare...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Berlin, 22. Febr. (Drabiter.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Beratung über die Ausgaben des Reichsministeriums des Innern fortgesetzt...

Advertisement for Henkel's Lux and Shaver powder, featuring the 'Alta' logo and text: 'Henkel's Lux- und Schaeuervulver; für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.' Includes a small image of a product box.

Aus dem Stadtkreise

Im Postamt.

Aber Fräulein, ich war bereits eine halbe Stunde auf eine Verbindung. Das ist ja... Wir überlassen es dem Teilnehmer, das andere zu ergänzen, denn jeder hat einmal eine solche Lieberstellung zuzufinden kommen lassen.

Die neuesten Erfindungen der Technik kann man schon in den Räumen erkennen, wo der Morseapparat spielt. Die neuen Apparate schreiben das Telegramm fix und fertig lesbar auf.

Für den Zeitungsmann war die Befähigung der Fernsprechanlage von besonderer Bedeutung. Die starken Anlagen, die übrigens demnachst nach Durlach verlegt werden sollen, gestalten es, die Wellen vom Eiffelturm usw. abzufangen, die aber gestört gegeben werden.

Die Störungsstelle und die Zählrichtung befinden sich in den unteren Räumen. Das Zählen der Gespräche ist aber keine Erfindung der neueren Zeit, sondern zu historischen Zwecken schon immer vorgenommen worden.

Dann also die Störungsstelle. Mein Apparat ist in der Woche stechenam gefordert, behauptet da jemand. Eine Karibisch verzeichnet genau jede gemeldete Störung, den, der die Störung angemeldet und den, der sie beseitigt hat.

trohrt und lebendig erhalten. Wir leben schließlich noch die Batterien, die die Energien für Betriebszwecke liefern. Still stehen die gläsernen Kraftspender in geschlossener Kraft da, ihre Kraftquelle ist dem Menschen nutzbar gemacht, seiner höheren Sendung zu dienen.

Mit dem Gefühl hohen Stolzes verläßt man diese Stätte der Arbeit, an der alle Beteiligten ihre Nerven, ihre Intelligenz und ihre Arbeitsfreude einsetzten, aber auch mit der Empfindung, daß man wohl hier und da einer Telefonbeamtin Unrecht getan hat. Sie und das? Sehr oft! Aber natürlich! Die Damen haben immer Recht. Geben wir's nun endlich zu.

Geheimerat Feher, der frühere Präsident des Rath. Bezirksrats, der über 40 Jahre diesem Kollegium angehörte, vollendete das 80. Lebensjahr.

Jugendpflege. Der die Jugend hat, der hat die Zukunft. Die Jugendpflege hat die Aufgabe, die auch der Karlsruher Turnverein 1846 der Jugendpflege innerhalb des Vereins besondere Sorgfalt zugewendet, was in der Neuschaffung des Amtes eines Jugendleiters seinen Ausdruck fand.

Schüler und Studierende im besetzten und im Einbruchgebiet, die in ihre Heimat reisen wollen, und solche, deren Eltern oder Erzieher in diesen Gebieten wohnen, dürfen Schülererleichterungen in Anspruch nehmen.

Preise der Sonntagstrafahrtkarten ab Karlsruhe vom 1. März ab.

Auscheiden! Auscheiden! Aus dem „Karlsruher Tagblatt“ vom 23. Februar 1923.

Table with columns: Von Karlsruhe nach, über, 3. Kl., 4. Kl. Lists various destinations like Achern, Altenheim, Auerbach, Baden, etc.

Am Sonntag, den 25. d. M. stattfindenden Aufführung von Berdis „D'bellio“ wird Kammerführer Jan von Gortom den Jagd singen.

Table with columns: Von Karlsruhe nach, über, 3. Kl., 4. Kl. Lists destinations like Achern, Akerbach, Altdorf, etc.

Sonntagstrafahrtkarten mit Verköstigung einer Wanderstrecke.

Table with columns: Von Karlsruhe nach, über, 3. Kl., 4. Kl. Lists destinations like Achen, Akerbach, Altdorf, etc.

Die für diesen Tag vorgesehene Oper „Cosi fan tutte“ (So machens Alle) wird am Mittwoch, den 25. d. M. gegeben.

Veranstaltungen.

Volksmusikfestkonzert zugunsten der Verbrannten in den neubesehten Gebieten. In dem Konzert am Montag, 26. Februar, 8 Uhr, im Eintrachtsaal von Kammerführer v. Gortom und Fräulein Gero Alexandra Daehn wird Herr G. Litzner die Begleitung der Violinsolisten Fräulein Gero Alexandra Daehn übernehmen.

Einmalabend Alice Barde. Heute Freitag findet abends 7 1/2 Uhr im Eintrachtsaal das Konzert der ungarischen Gelehrin Alice Barde statt. Unter Mitwirkung der Karlsruher Pianistin Tina Kosz. Karten bei Kurt Henkel und an der Abendkasse.

Todesfälle. 19. Febr.: Karl Müller, Mas.-Arbeiter, 71 Jahre. — 21. Febr.: Math. Wagner, alt 62 Jahre, Witwe des Kaufmanns Emil Wagner.

Bunte Chronik

Berliner Räubergeschichten. Eine aus sechs Personen bestehende Berliner Räuberbande drang nachts in das abseits von Trebbin einmal gelegene Anwesen des Mühlenbesizers Müller ein und zwang die Eheleute, ihnen Geld, Schmuck und Wertgegenstände herauszugeben.

Die Kassensteuer. Aus Kempten wird mitgeteilt, daß entgegen anders lautenden Behauptungen die viel angefeindete Kassensteuer von der Regierung genehmigt worden ist.

Selbstmord eines Wiener Universitätsprofessors. Der Zivilrechtslehrer, Universitätsprofessor Dr. Moritz Welschbacher in Wien hat durch Sturz aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung Selbstmord verübt.

Eine große Falschmünzerbande in New York enttarnt. Die Entdeckung einer Falschmünzerbande, die Amerika mit mehr als einer Million Dollar gefälschten Noten, Marken und Münzen überhäufte, führte in New York bereits zur Verhaftung von 64 Personen. Eintausend Personen dürften in die Angelegenheit verwickelt sein.

Vom Wetter

Donnerstag, den 22. Februar 1923. Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Süddeutschland hat auf der Südseite des vom Kanal bis Polen reichenden Tiefdruckausläufers westliche Winde und meist trübes, regnerisches Wetter.

Weiterausichten für Freitag, den 23. Februar: Meist trüb und niederschlagslos (Hochschwarzwald Schnee), etwas milder (Frost nur im Hochschwarzwald); westliche Winde.

Table with columns: Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr, 22. Februar, 23. Februar. Lists water levels for various locations.

Tagesanzeiger.

Freitag, den 23. Februar 1923. Bad. Landestheater: „Cosi fan tutte“, abends 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr. Eintrachtsaal: Alice Barde, Tina Kosz, abends 7 1/2 Uhr.

Was Kernseife kostet. Sehen Sie an den Preistafeln in unserem Schaufenster des Gebo-Seifenhauses Kaiserstraße 36a und dessen Niederlage Kaiser-Allee 52.

Carl Walz. Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt.

Durlach Anzeigen- und Abonnementsbestellungen. richte man für Durlach an unseren Vertreter Firma Carl Walz.

Statt jeder besonderen Anzeige. Gestern abend verschied nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren meine unvergessliche Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Großtante Frau Mathilde Mayerle, Wwe. geb. Distelhorst.

Elektrische Beleuchtungskörper. Verkauf von Glühlampen, Tischlampen etc. liefert noch zu billigen Preisen F. Schott, Moltkestr. 81. Teleph. 4917.

Danksagung. Für alle Beweise freundlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Wilhelm Frackmann für die reichen Blumenspenden, die edle Musik in der Kapelle und die warmen Worte am Grabe, sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders auch dem D. H. V. für die Sendung einer Abordnung, unseren herzlichsten Dank.

Frühjahrsmäntel, Kostüme, Röcke, Kleider, Blusen. DANIELS Konfektions-Haus, Karlsruhe, jetzt Wilhelmstraße Nr. 36, 1 Treppe. Keine Ladenspesen. Reelle Bedienung.

Beginn neuer Kurse. Tanzinstitut Großkopf Herrenstraße 33. Israel. Gemeinde. Wetlaal Derrrenstraße 14 Freitag, den 23. Februar: Sabbat-Vortrag 5.30 U. Samstag, d. 24. Februar: Morgenandacht 9.0 U. Predigt 10.00 U. (Erdbeben) Dr. Kurreim Jugendandacht 8 Uhr Sabbat-Vortrag 8.40 U. Sonntag: Morgenandacht 7.15 Uhr Abendgottesd. 5.30 Uhr.

Pranckuch & Co. Eingetroffen: frische Süß-Büchlinge 1/4 M. 350 Frische Seefische.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)
Frankfurt, den 22. Februar (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr. 1230.—	(früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld. 9000.—	(„ 1.70 „)
London	1 Pd. St. 107000.—	(„ 20.— „)
Paris	1 Fr. 1395.—	(„ 0.80 „)
Zürich	1 Fr. 4280.—	(„ 0.80 „)
Italien	1 Lire 1100.—	(„ 0.80 „)
Newyork	1 Dollar 23000.—	(„ 4.20 „)

Tendenz: still.

Die wertbeständige deutsche Anleihe.

Dem Druck auf den Dollar ist sehr rasch eine Vereinbarung mit den deutschen Banken gefolgt, durch die ein Betrag von 200 Millionen Goldmark in der Form einer wertbeständigen inneren deutschen Anleihe flüssig gemacht wird. Man gewinnt auch jetzt erst die eigentliche Erklärung für den Druck der Reichsbank auf den Dollar, denn wenn die wertbeständige Anleihe auszugeben und auf den Dollarfuß gewissermaßen fundiert werden sollte, so war es natürlich weitgehend ein möglichst günstiges Verhältnismittel zwischen dem Dollar und der Mark herbeizuführen. Man kann bei dem jetzigen Stande des Dollars die Goldmark weit günstiger auf den deutschen Markt bringen, als es noch vor vierzehn Tagen möglich gewesen wäre.

Ueber den Zweck der Anleihe kann nicht der geringste Zweifel sein. Es handelt sich in erster Linie wohl darum, den Dollarfuß in Deutschland wieder etwas fester in die Hand zu bekommen. Das wird einesteils schon dadurch geschehen, daß dem Dollar ein deutsches Anleihepapier zur Seite tritt, das dieselbe Wertbeständigkeit aufweist, wie die fremden Devisen. Die Hand nach dem Dollar und nach dem Pfund wird dadurch zum mindesten sehr stark angeheizt werden und der oft maßlose „Run“ der Börsen auf die ausländischen Devisen wird nun wohl aufhören. Zum andern sichert sich die deutsche Regierung einen sehr erheblichen Betrag von ausländischen Zahlungsmitteln und gewinnt dadurch die Möglichkeit, mit Hilfe der Reichsbank, wenn es nötig sein sollte, den Dollarfuß zu drücken.

Dieser Uebertrag von ausländischen Devisen in die Hände der Regierung ist der banktechnische Schlüssel der ganzen Lösung. Das Anleihepapier wird bei seiner ersten Emission nur gegen ausländische Zahlungsmittel abzugeben. Das Bankkontorium, mit dem die Regierung abgeschlossen hat, übernimmt bekanntlich die Hälfte, d. h. 100 Millionen Goldmark. Mit den andern 100 Millionen Goldmark werden man aus dem sonstigen privaten Besitz ausländische Zahlungsmittel herauszuziehen. Um dies zu erreichen, wird man das Anleihepapier mit einem günstigen Zinssfuß ausstatten und man hat ihm weiter schon jetzt eine Wertbeständigkeit auf dem Darlehenszinsen zugesichert. Ferner, also, der die deutsche Goldanleihe gegen Devisen eintauscht, macht dadurch nicht nur seinen bisher ziemlich toten Besitz flüssig, sondern er erhält auch noch Zinsen. Eine Frage ist auch jetzt noch, ob die Banken allein für die 100 Millionen Goldmark den Gegenwert an Devisen annehmen sollen oder ob man dazu auch noch die Industrie heranzuziehen wird. Jedenfalls rechnet man aber sicher damit, daß der gesamte Bestand der Goldanleihe durch inländischen Besitz an Devisen gedeckt ist, so daß also kein einziger Dollar aufgezogen zu werden braucht, um die Anleihe zu decken.

Man rechnet damit, daß ein großer Teil der Anleihe, wenn der Gegenwert an ausländischen Devisen einmal eingezaahlt ist, auf dem Wege des freien Verkehrs auch in den Volksbesitz übergeht, wenn auch natürlich ein Teil dadurch festgelegt sein wird, daß die Besitzer sich ihn beliehen lassen. Der Uebertrag der Anleihe in den freien Verkehr wird dann weiter zur Folge haben, daß die deutsche Goldanleihe auf einem Anlagepapier wird. Die weiteren günstigen Folgen dieser Entwicklung sind schon jetzt vorzusagen. In die Preisbewegung wird eine gewisse Ruhe kommen, der Exportbetrieb wird sich wieder regen können, die Verschleuderung wird aufhören und wirtschaftlich wie auch moralisch eine gewisse Gesundung in unserem wirtschaftlichen und öffentlichen Leben eintreten. Eine Stabilisierung der Mark wird natürlich noch nicht möglich sein, da die Mark im Werte verfallen wird, solange wir eine passive Handelsbilanz haben. Aber auch als Zwischenschritt in die Stabilisierung der Regierung von außerordentlich großer Bedeutung, namentlich von dem Gesichtspunkte aus, daß wir dem Ansturm der Franzosen im Westen durch eine möglichst große innere Befestigung entgegenwirken müssen. Diese Befestigung wird auch durch die Ausgabe einer inneren Goldanleihe erreicht werden, und deshalb ist das Gelingen dieses Wertes ein neuer großer Erfolg der gegenwärtigen deutschen Regierung.

*

Die Gesamtheit der deutschen Banken hat sich bereit erklärt, 100 Millionen Goldmark als 50 Prozent der deutschen Goldanleihe zu übernehmen. Es wird weiter angegeben, daß die deutsche Industrie den gleichen Betrag zeichnen werde.

Von den Börsenplätzen. Frankfurter Börse.

Devisen schwächer. — Realisationen wegen Geldknappheit. — Ultimosorgen. — w. Frankfurt a. M., 22. Febr.

Das Geschäft ruhte heute an der Effektenbörse in Übereinstimmung mit den übrigen deutschen Börsen. Im Privatmarkt ist die Haltung etwas schwächer geworden.

Die Aauslandsdevisen setzten im vorbörslichen Verkehr zu behaupteten Kursen ein. Der Dollar eröffnete mit 23 500 dann 23 000, im Verlaufe 22 500. Man bemerkte, daß die Reichsbank ihre Interventionstätigkeit aufrecht erhalten wird und infolgedessen ein gewisser Druck auf dem Markt lasten bleibt. Soweit Kurse von Büro zu Büro zu hören waren, lauteten sie vielfach gegen den Stand der gestrigen amtlichen Notierung schwächer. Man bemerkte vielfach Realisationen der Spekulation was mit der schon oft erwähnten Geldknappheit begründet wird. Die Privatkundschaft hat sich in den letzten Tagen gut gehalten, und das wenige Material, das bis heute zum Verkauf vorhanden ist, hoch limitiert. Vielfach hörte man Briefkurse; Montan. Norddeutscher Lloyd angeboten. Chemische und Elektrizitätswerte uneinheitlich. Schutzgebieten anleihen schwächer, etwa 14 500. Unter den Bankaktien Westbank zu höheren Kursen gesucht. Kassaindustriaktien scheinen sich noch gut zu halten. Bei den Wertpapieren überwiegen Kursabschwüchungen.

Auch in amtlich nicht notierten Aktien nannte man nur einige Briefkurse. Das Geschäft war sehr still, aus Wirtschafts-, Valuta- und Ultimo-Sorgen. Diese hemmten die Unternehmungslust.

Vom 23. Februar an gelangen Mansfelder Aktien-Gesellschaft und Gothaer Waggonfabrik zur amtlichen Notierung. Die Notierung der Württembergischen Bankanstalt Stuttgart wird am 23. Februar eingestellt.

Mannheimer Produktenbörse.

Amtliche Notierungen. Mais, amerik. Mixed 115—118 000, Weizen, loco 120—130 000, Hafer, incl. 65—85 000, ausl. 100—110 000, Roggen, loco 105 bis 110 000, Braugerste 97—105 000, Weizenkleie 55 000, Wiesenheu 46—48 000, Luzerne 50—50 000, Preßstroh 43—45 000, gebundenes Stroh 41—43 000, Weizenmehl 210 000, Mühlenertrags: Tendenz: stetig. Mehl war zweihändig zu 175—180 000 am Markte.

Industrien / Handel / Verkehr. Goldmarkt.

Eine Anleihe der Stadt Nürnberg mit gleitendem Zinsfuß. Ein Bankkonsortium bringt 500 Mill. Mark Anleihe der Stadt Nürnberg v. J. 1923, vorzinslich zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz abzüglich 2 Prozent, jedoch mit höchstens 15 Prozent und mindestens 7 Prozent zu 99 Prozent zum Verkauf. Die Anleihe ist vom Gläubiger unkündbar. Sie wird ab 1929 bis 1946 durch Verlosung, freihändigen Rücklauf oder Kündigung getilgt. Die Stadt kann stärkere Tilgungen vornehmen oder die Anleihe im Ganzen kündigen. Die Einführung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und München sei in Aussicht genommen.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe vom 21. bis 27. Februar. Holland 6300, Buenos-Aires P. 5900, do. G. 13400, Belgien 840, Norwegen 3000, Dänemark 3100, Schweden 4300, Finnland 440, Italien 760, London 74 300, Amerika 15 900, Frankreich 960, Schweiz 3000, Spanien 2500, Deutschösterreich 0.25, Prag 480, Ungarn 5.90, Bulgarien 94, Rumänien 92, Jugoslawien 160, Luxemburg 2.0, Japan 7700, Rio de Janeiro 1800, Polen (Warschau) 0.55, Mexiko, Goldpreis 9600. Ueber London ermittelte Kurse: Athen 260, Lissabon 890, Alexandrien 950, Valparaiso P. 2500, do. G. 4800, Montevideo 17 000.

Industrien.

Zellstoff Waldhof, Mannheim. Die Gesellschaft kündigt sämtliche noch unlaufenden Teilschuldverschreibungen der 4½ Prozent Anleihe von 1900 per Januar 1924, der 4½ Prozent Anleihe von 1907 per 15. November 1923, der 4½ Prozent Anleihe von 1908 per 1. Dezember 1923 und ferner die 5 Prozent Obligationen der Russischen A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland per 1. August 1923.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg Darmstadt. Das zur Gruppe J. Adler jun. in Frankfurt a. M. gehörige Unternehmen schlägt aus M. 4.69 Mill. Reingewinn 40 Prozent Dividende vor. Ferner wird der G.-V. am 20. März die Erhöhung des Aktienkapitals auf M. 15.3 Mill. vorgeschlagen durch M. 6.2 Mill. Stamm- und M. 100 000 Vorzugsaktien mit Gewinnbeteiligung ab 1. Oktober 1922. Von der die Aktien zu 200 Prozent übernehmenden Mannheimer Bank A.-G. wird den Aktionären auf 2 alte eine junge Aktie zu 230 Prozent angeboten werden.

Triton-Werke A.-G. (vormals Ferdinand Müller), Hamburg. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, nach Abschreibung der Mobilien-Konten auf 1 Mark und Zuweisung von je 20 Mill. Mark auf ein Delkredekonto und ein Werkserhaltungskonto an die Aktionäre eine Dividende von ½ Goldmark, gerechnet zum Dollarkurs vom 30. Dezember 1922 (8400 für 1 \$) gleich 1000 Papiermark pro Aktie zur Ausschüttung zu bringen.

Montanabschlüsse im Rhein-Elbe-Konzern. In der Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. am 20. Februar legte der Vorstand die Vermögensaufstellung für das Geschäftsjahr 1921/22 vor, die unter Einbeziehung des Vortrages aus dem Vorjahre (915 098 M.) mit einem Rohgewinn von 185 564 059 M. abschließt. Der auf den 23. März nach Berlin einzuberufende Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden; 71 283 591 M. zu Abschreibungen zu verwenden und einen Gewinnanteil von 80 Prozent auf das dividendenberechtigte

Aktienkapital 130 000 000 M. zu verteilen. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 3 973 725 M. — In der Aufsichtsratssitzung der Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-A.-G. in Bochum wurde die Bilanz für das mit dem 30. September 1922 abgelaufene Geschäftsjahr 1921/22 vorgelegt. Der Betrieb brachte in sämtlichen Abteilungen nach Abzug aller Betriebsausgaben, Handlungs- und Bureaukosten, Beiträgen zu Vereinigungen, Berufsgenossenschaften und Knappschaftsvereinen, Unterstützungen an Beamten und Arbeiter, ferner Anleihen und Hypothekenzinsen und unter Hinzurechnung des Vortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 1 663 065 M. einen Uberschuß von 183 039 749 M. Hiervon sollen nach dem Beschluß des Aufsichtsrats 40 Mill. Mark Abschreibungen auf die Anlagewerte in Abzug gebracht werden, während der Rest wie folgt Verwendung finden soll: Rückstellungen für Kleinwohnungsbauten 30 Mill. Mark, Dividende auf die Stammaktien 104 (i. v. 26) Mill. Mark, Tantieme an den Aufsichtsrat 6 370 601 M. und Vortrag auf neue Rechnung 2 669 148 M. Die Dividende beträgt hiermit 80 Prozent. Das ist eine Verzinsung von 0,015 (i. v. 0,020) in Gold. Die ordentliche Generalversammlung soll am 22. März 1923, nachmittags 4 Uhr, im Siemenshause in Berlin stattfinden. — Bei dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum verbleibt aus einem Rohgewinn von 78,7 Mill. Mark (einschließlich 2,5 Mill. Mark Gewinn-Vortrag) nach Abschreibungen von 8,3 Mill. Mark (10,05 Mill. Mark) ein Reingewinn von 70,4 Mill. Mark (28,05 Mill. Mark). Der Aufsichtsrat beschloß 80 Prozent Dividende zuzüglich 10 Prozent Zusatzdividende auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages (20 Prozent und 10 Prozent) zu verteilen und 2,5 Mill. Mark (wie i. v.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Verschiedenes.

Aktiengesellschaft für Sachwerte in Berlin. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, wurde in einer a. o. Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, einstimmig der Beschluß gefaßt, das Stammkapital um M. 40 000 000 auf M. 60 000 000 zu erhöhen. Direktor Dr. Goetz wies in einem kurzen Geschäftsbericht darauf hin, daß die Geschäftstätigkeit in den ersten Monaten befriedigend war, und bereits gute Gewinne erzielt werden konnten. Für die weitere Tätigkeit der Gesellschaft besteht die Absicht, hauptsächlich Grundbesitz in Groß-Berlin, gegebenenfalls auch in anderen Städten anzukaufen und zum Schutz gegen die Ueberfremdung bestmöglich zu verwalten und zu verwerten. Schon heute sei das ganze Kapital der Gesellschaft, in der infolge der Kapitalerhöhung über M. 100 000 000 arbeiten, in Grundbesitz angelegt, der durchweg höchstens zum 40fachen Friedenswerte erworben worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft Wert darauf legt, nicht ihr gesamtes Kapital durch irgendwelche Verluste an Grundstücken (steure Reparaturen, Feuergefahr usw.) zu gefährden, erwirbt die Gesellschaft selbst auf ihren Namen eigene Grundstücke nicht, sondern ruft zur Anschaffung eines jeden neuen Hauses eine Tochtergesellschaft ins Leben, die sie durch Kredite in die Lage bringen will, die Grundstücke bestens zu erhalten. In Aussicht genommen ist, in wenigen Wochen das Kapital von neuem auf 200 bis 300 Mill. Mark zu erhöhen. Neben der dargelegten Tätigkeit auf dem Grundstücksmarkt, bei der eine spekulative Absicht nicht besteht, wird die Gesellschaft den An- und Verkauf von Sachwerten aller Art betreiben und finanzieren. Zum Schutz gegen eine Ueberfremdung durch ausländische Gruppen, die sich naturgemäß mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft stets ihr ganzes Grundkapital in Hausbesitz anlegt, für diese Aktien sehr interessieren, wurde den Aktien 1—2000, die sich im Besitz der ersten Aktionäre befinden und auf fünf Jahre unveräußerlich bleiben sollen, ein 50faches Stimmrecht für die Wahlen zum Aufsichtsrat, Änderungen des Gesellschaftsvertrages und Auflösung der Gesellschaft zugesprochen. Im übrigen sind sämtliche Aktien gleichberechtigt.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 22. Febr. Elektrolytkupfer 8224. Originalhüttenrohznk 390 448, Raffinadkupfer 7000—7200, Originalhüttenweichblei 2900—3100, Originalhüttenzinn 3000 bis 3200, Originalhüttenaluminium 9484, Drahtbarren 9509, Bankzinn 21 000—21 400, Hüttenzinn 20 500 bis 20 700, Reinnickel 13 000—13 500, Antimon-Regulus 25 000—26 000, Silber-Barren 460 000 bis 465 000.

Hamburger Metallmarkt. 22. Febr. Silber ca. 900 fein, prompt 460—455, per Febr. 460—457,5, 457,5; per März 465—460, per April 617,5—610; Zinkhütten 3900—3500, per Febr. 3900—3500, per März 4000—3600, per April 5100—4800; Zink, umgeschmolzen 3200—2800; Weichblei, ab Lager 3300 bis 2800, ab Hütte 3300—2800, raffiniert 3300—2500; Bankzinn, prompt 22 000—20 000; Kupfer, greifbar 8200—8000, raffiniert 7400—7100, Wirebars 8600—8100, Elektrolytkupfer 8600—8100, Gold 13 000—15 000, Platin 45 000—55 000.

Hamburger Altmetallmarkt. 22. Febr. Kupfer 61—64, Rotguß 45—47,50, Messing, leicht 33—35, Messingguß 34,75—36, Blei 20 500—21,50, Zink 21 50 bis 23.

Mannheimer Chemikalienmarkt. Das neuerliche Anziehen der Preise für fremde Zahlungsmittel löste am Chemikalienmarkt eine ziemlich erhebliche Kauflust aus. Die Verkäufer halten aber infolge der ungeklärten Weiterentwicklung des Devisenmarktes mit Angeboten zurück. Die Forderungen für alle Artikel lauten höher. Man nannte heute: Leinölfirniss, Ia, inkl. Holzbarrels, 5250 M., Kali-Alaunkristallmehl, Ia, eisenfrei, inkl. Sackpackung, 1000 M., Natriumbichromat, handelsübliche Ware, exkl. Verpackung, 550 M., Salmiak, weiß, klein krist., 98/100 Prozent, handelsübliche Ware, inkl. Faßpackung, etwa 300—400 kg enthaltend, 3300 M., Weinstensole, Griesform, bleifrei, exkl. Verpackung, 10 000 M., Formaldehyd, 30 Proz. Gew., exkl. Korbflasche, 8000 M., Litho-

pone, 30 Proz., rot Siegel (Fabrikat Förster), inkl. Faßpackung, etwa 250 kg Inhalt, 1500 M., Lithopone, 30 Proz. (Sachtleben), inkl. Faßpackung, 250 kg enthaltend, 1575 M., Ammon-Alaunkristallmehl, erstklassiges Fabrikat, inkl. Sackpackung, 1000 M., Ammon-Carbonic, pulv. (Hirschhornsalz), inkl. Sackpackung, ca. 100 kg enthaltend, 2700 M., Brockenschwefel, Ia, inkl. Sackpackung, 1000 M., Chlorcalcium, 50/52 Proz., handelsübliche Ware, inkl. Sackpackung, 450 M., desgl. geschmolzen, inkl. Trommelpackung, 450 M., Chlormagnesium, krist., inkl. Faßpackung, etwa 300 kg Inhalt, 425 M., Chromalaun, krist., handelsübliche Ware, exkl. Verpackung, 3000 M., Eisenvitriol, krist., westf. Ware, inkl. Sackpackung, 225 M., Kupfervitriol, 98/99 Proz., große Kristalle, handelsübliche Ware, inkl. Faßpackung, mit ca. 250 kg Inhalt, ab Nahe Frankfurt a. M., 3800 M., und Wasserstoffsäureoxyd, 30 Proz. Gew., med., exkl. Korbflasche, 7525 M., alles, wenn nicht anders bemerkt, ab Lager oder Nahe Mannheim, per Kilo.

Weitere Ermäßigung des Mehlpreises. Die Sächsische Mühlenvereinigung hat am Dienstag den Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, weiterhin auf 175 000 M. pro Doppelzentner ermäßigt.

Kaff. Die franz. Kammer hat mit 550 gegen 6 Stimmen den Gesetzentwurf über die Verpackung der elässischen Kalibren angenommen.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Die Entwicklung des französischen Franken.

Es mußten in Paris für 1 Pfund Sterling 60 Franken (Friedensparität 1 Pfund Sterling = 25 Franken) festgelegt werden:

2. Januar	62,67 1/2 Fr.	7. Februar	73,75 Fr.
7. " "	68,37 1/2 Fr.	8. " "	78.— 1/2 Fr.
17. " "	68,75 Fr.	14. " "	78.— Fr.
20. " "	70,90 Fr.	17. " "	78.— 1/2 Fr.
27. " "	73.— Fr.	19. " "	78.— 1/2 Fr.
31. " "	73.— Fr.	20. " "	77.— 1/2 Fr.
2. Februar	77.— Fr.	22. " "	77.— Fr.
5. " "	75.— 1/2 Fr.		

Belgien			Österreich		
21. Febr.	Gold	Geld	21. Febr.	Gold	Geld
23.41	60	242.99	30.90	33.30	
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			
23.41	50	242.99			

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 22. Februar.

	21. Febr.		22. Febr.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Brasilien	1236.92	1233.08	1217.96	1218.04
Holland	9192.05	9197.95	8977.50	9022.50
London	10671.50	10678.50	10673.20	10787.30
Paris	1458.90	1436.10	1394.—	1401.—
Schweiz	439.31	441.—	4276.90	4299.20
Spanien	365.25	360.65	359.50	360.45
Italien	1134.65	1140.35	1104.76	1110.45
Lissabon	—	—	—	—
Dänemark	4453.80	4485.20	4401.45	4422.55
Norwegen	4254.30	4233.08	4217.96	4218.04
Schweden	6147.10	6177.90	6009.55	6040.05
Helsingfors	623.45	625.55	610.95	614.05
Newyork	23067.20	23182.80	22743.—	22657.—
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien (neue)	32.67	32.83	32.29 1/2	32.45 1/2
Budapest	823.—	827.—	745.—	753.—
Prag	683.50	686.55	673.—	677.—
Sofia	122.20	122.80	—	—
Agram	—	—	—	—

w. Berlin, 22. Februar.

	21. Febr.		22. Febr.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	9077.25	9122.75	8977.50	9022.50
Brasilien	1236.92	1233.08	1217.96	1218.04
Christiana	4214.45	4233.08	4199.47	4220.53
Kopenhagen	4413.93	4436.07	4379.02	4400.98
Stockholm	6053.81	6090.19	6090.90	6030.40
Helsingfors	623.45	625.55	610.95	614.05
Italien	1107.22	1112.78	1102.23	1107.77
London	10671.50	10678.50	10673.20	10787.30
Newyork	22942.50	23057.50	22693.12	22806.68
Paris	1405.47	1435.63	1395.50	1403.50
Schweiz	439.31	441.—	4276.90	4299.20
Spanien	365.25	363.07	359.50	363.94
Wien (alt)	—	—	—	—
Dtsch. Oest.	32.41	32.59	31.96	32.14
Prag	683.28	686.72	674.31	677.69
Budapest	793.—	797.—	723.—	727.—
Lissabon	—	—	—	—
Bulgarien	134.67	132.33	132.66	133.34
Buen-Aires	8278.75	8521.25	8453.90	8601.20
Japan	10872.75	10927.—	10872.75	10927.—
Rio de Jan.	259.50	260.50	258.56	259.56
Jugoslawien	219.45	220.55	221.44	222.54

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe

a) vorbörslich		b) nachbörslich	
Holland	8350-9225	8275-9285	
Schweiz	4200-4375	4225-4310	
Paris	1370-1475	1375-1420	
Belgien	1300-1255	1220-1240	
London	105300-109500	103000-108300	
Newyork	22300-23500	22500-23000	
Italien	1080-1130	109-1115	

Tendenz: ruhig.

100 Mark in Zürich: 2,35 Cts.
100 franz. Frks. in Zürich: 32,70 Frks.
Engl. Pfund in Paris: 76,— 77 Frks.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28

circa		circa	
Adler Kali	30000	Kragerhall	23000
Bad. Lokomotivwerke	9000	Mansfelder Aktien	30000
Becker Kohle	17000	Murrer Spirit metall.	9000
Becker Stahl	18000	Offenburger pinnaer	850
Benz	20300	Petersgr. Int.	1500
Brown Boveri	12000	Rastatter Waggon	5000
Deutsche Lasterrie	10000	Rodi & Wienberger	13000
Deutsche Petroleum	35000	Russenbank	13000
Germania Linolium	38000	Sichel	62000
Hansa Lloyd	13000	Silman	1000
Heidelberg Vorzugs-Akt.	52000	Stoekcht	15000
Inag	18000	Teichgräber	15000
Kabel Rheydt	25000	Textil Meier	12000
Karlsruhe	4500	Ufa	8500
Knorr	25000	5% Bad Kohlenw.-Anl.	85000